

Predigtserie: Gemeindevision

Datum: 29.03.2020

Thema: Einheit aus Gottes Wort

Text: Nehemia 8,1-12

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Momentan füllt der Begriff Corona Virus die Schlagzeilen. Er bestimmt unser soziales Leben und unseren Alltag. In ähnlicher Weise kann ein Wort einen Bibeltext bestimmen. Im Fall von Nehemia 8 ist es das Wort «Einheit». Das mag auf den ersten Blick verblüffen, weil es im Text gar nicht vorkommt. Aber die Häufung des Wortes «Alle» und des Begriffs «ganzes Volk» weist auf das bestimmende Wort «Einheit» hin. So kann man sagen, dass es in Nehemia 8 um Einheit geht. Und um diese Einheit ging es eigentlich beim ganzen Wiederaufbau von Jerusalem. Nehemia hatte die Stadtmauer wiederaufgebaut, damit das Volk Gottes in Jerusalem wieder zur Einheit werden konnte. Das war seine Vision.

Diese Vision der Einheit entspricht auch unserer Vision als Gemeinde. Wir möchten als Einheit zusammenwachsen und «mitenand, fürenand, Chile für alli si». Das bedeutet: Wir möchten uns miteinander begeistern lassen von Gottes Wort und seinen Verheissungen. Wir wollen miteinander staunen über das Wirken von Gottes Geist. Wir wollen miteinander Jesus nachfolgen und in sein Bild verwandelt werden. Wir wollen füreinander das sein. Füreinander sorgen und uns gegenseitig als Vorbilder ermutigen. Wir wollen miteinander und füreinander «Chile für alli si» und ein Licht in dieser Welt sein, von Gottes Güte berichten und Menschen für Jesus gewinnen. Das möchten wir als Einheit tun und diese Einheit war auch die Vision von Nehemia. Er wollte mit dem Mauerbau das Volk wieder im verheissenen Land vereinen.

Die Stadtmauer war das physische Fundament für die Einheit des Volkes. Dieses Fundament war mit der Fertigstellung der Stadtmauer gelegt. Und so endet der erste Teil des Buches Nehemia mit der Fertigstellung des physischen Fundaments. Der zweite Teil beginnt in Kapitel 8 mit dem Bau des geistlichen Fundaments. Dieses Fundament legte Esra, der darum nicht zufällig Priester war. Esra war bereits vor Nehemia nach Jerusalem gekommen, um den Tempel aufzubauen (Esra 7,11-20). Nun las er aus der Bibel vor und erinnerte das Volk an sein geistliches Fundament. Dieses geistliche Fundament wurde bereits von Mose gelegt, als er dem Volk am Sinai die Gesetzestafeln überbrachte (2.Mose 19,3ff). Bis zu diesem Punkt waren die Nachkommen zwar zu einem Volk herangewachsen. Aber nun wurden sie durch die 10 Gebote und den Bundeschluss am Sinai zu einem Volk vereint. Das Fundament ihrer Einheit bildeten die 10 Gebote und später ganz allgemein das Alte Testament der Bibel.

Dieses Kennzeichen der Einheit gilt auch für die Gemeinde im Neuen Testament. Das Fundament unserer Einheit ist auch die Bibel. Uns eint als Gemeinde, dass wir alle den Gott der Bibel anbeten, Jesus nachfolgen, der wichtigsten Person der Bibel, auf den Geist hören, der uns in der Bibel offenbart ist, auf Gottes Verheissungen vertrauen, die in der Bibel schwarz auf weiss gedruckt sind und unser Leben nach Gottes Massstäben ausrichten (Römer 12,2). Die Bibel ist das Fundament für unsere geistliche Einheit. Sie ist aber auch ein starkes Fundament für alle Bereiche unseres Lebens.

Gerade in dieser Krisenzeit braucht man ein starkes Fundament. Man braucht ein starkes Fundament, wenn die Wirtschaft ins Stocken gerät und der eigene Arbeitsplatz gefährdet ist, das Gesundheitssystem zu kollabieren droht, Hiobsbotschaften in den Nachrichten uns verfolgen und die Zukunft völlig ungewiss ist. In diesen Tagen braucht man ein starkes Fundament, das

trägt, standhält und nicht vergeht. Dieses Fundament ist die Bibel, Gottes Worte, von denen Jesus sagt, dass sie nie vergehen werden (Matthäus 24,35). So mögen die Heilsversprechen unserer Gesellschaft und auch wirtschaftliche Supermächte vergehen, aber Gottes Worte werden nicht vergehen. Darum ist das Wort Gottes ein starkes Fundament für unser persönliches Leben und auch für die Einheit von uns als Gemeinde.

Das gibt es zum Fundament unserer Einheit zu sagen. Aber unsere Einheit hat nicht nur ein Fundament, sondern auch einen Inhalt. Dieser Inhalt ist die Freude am Herrn (Nehemia 8,10). Der Inhalt unserer Einheit ist nicht etwa persönliches oder kollektives Versagen, das uns vereint, wie es das Volk glaubte, als es zu weinen begann (Nehemia 8,9). Es ist die Freude am Herrn und seiner Liebe und Gnade, Sanftmut und Güte, Treue und Geduld und seiner ausgestreckten Hand zur Versöhnung. Uns eint als Gemeinde die Freude, dass Gott uns nicht aufgegeben hat. Dass Jesus uns gerettet und unsere Schuld ins tiefste Meer versenkt hat (Micha 7,19). Dass wir frei von Angst und Gebundenheiten leben können. Dass uns Gott als seine Kinder erwählt hat und uns Jesus einen Platz in Himmel vorbereitet hat (Johannes 14,2). Uns eint die Freude am Herrn und seiner grossen Treue. Diese Freude hat auch das Volk in Jerusalem vereint und sie haben diese Freude im Laubhüttenfest gefeiert (Nehemia 8,13-18).

Das Laubhüttenfest hatte Gott eingesetzt, damit sich das Volk daran erinnern sollte, wie treu er ihnen zur Seite gestanden war, als sie sich in der Wüste befanden. Er hat sie dort vor dem Verdursten bewahrt, mit Essen versorgt, vor Feinden beschützt und sicher geführt (2.Mose 16 und 17). Gott war seinem Volk die ganzen 40 Jahre treu zu Seite gestanden. Das ist er auch in unserem Leben, auch wenn sich unsere Wüsten nicht im mittleren Osten befinden. Sie liegen vielleicht vor unserer Haustüre oder befinden sich in unseren Herzen. Oder sie breiten sich an unserem Arbeitsplatz oder in unserm Familienleben aus. Diese Wüstenzeiten können die Nerven strapazieren, Kräfte kosten und an unserem Glaubensfundament rütteln. Dann ist es wichtig, dass man Kraft tanken kann und diese Kraft ist die Freude am Herrn. Denn der Herr ist gerade in Wüstenzeiten treu und lässt dich nicht im Stich. Egal ob dich alle Sicherheiten und Menschen im Stich lassen. Gott lässt dich sicher nicht im Stich.

Das bedeutet aber nicht, dass du vor Wüstenzeiten, welcher Art auch immer, bewahrt bleiben wirst. Wir alle durchleben von Zeit zu Zeit Wüstenzeiten. Aber Gott lässt dich in diesen Zeiten nicht hängen. Das war auch die Erfahrung der Bewohner von Jerusalem. Gott hat sie nicht im Stich gelassen, als sie im Exil Armut und Unterdrückung erdulden mussten, unter Entbehrungen durch die Wüste nach Jerusalem gezogen waren, begonnen hatten die Stadtmauer aufzubauen, dabei von allen Seiten belagert wurden und ihre Feinde sie mit allen Mitteln daran hindern wollten, die Mauer fertigzustellen. Gott ist ihnen in dieser Phase zur Seite gestanden und er steht auch dir zur Seite.

Egal wie deine Wüstenzeiten aussehen und wie lange sie auch andauern mögen, am Ende gibt es wieder etwas zu feiern. So haben es auch die Bewohner von Jerusalem in Nehemia 8 erlebt. Das Kapitel 8 endet mit einem Fest, bei dem sie Gott und seine Liebe, Güte und Treue feierten. Das Kapitel ihres Exils endete mit einem Fest. Das gleiche gilt für das Kapitel ihrer Ausbeutung und Armut in Babylon und die Zeit ihrer geistlichen Wüstenwanderung. Das gleiche kann für das Kapitel deiner Wüstenwanderung gelten: Es kann auch in einem Fest enden, wenn die Freude am Herrn deine Kraft ist. Das gilt auch für die Zeit, in der wir uns als Gemeinde befinden. Sie kann mit einem Fest enden, das wir feiern dürfen und wenn wir das tun, tun wir das, was das Ziel unserer Einheit ist: Gemeinsam ein Fest zu feiern. Das Ziel unserer Einheit ist nicht religiöse Pflichten zu erfüllen, effizienter zu arbeiten oder unsere Leistung zu steigern. Das Ziel unserer Einheit ist, ein Fest zu feiern, bei dem wir Gottes Treue feiern, Jesus als Retter preisen, die Auferstehungskraft des Geistes bejubeln und die Wiederkunft unseres Herrn zelebrieren. Auf

dieses Ziel läuft alles zu - Corona Virus hin oder her. Das letzte Kapitels der Weltgeschichte endet mit einem Fest. Das letzte Kapitel deines Lebens kann auch mit einem Fest enden. Egal wie tief du in der Krise steckst, wie hart dich die momentane Situation trifft oder wie gross deine Angst vor der Zukunft ist. Entscheidend für das letzte Kapitel deines Lebens ist, ob du auf der Gästeliste des Festes stehst, zu dem Jesus jeden Menschen einladen möchte (Lukas 14,15-24).

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was ist in diesen Tagen das bestimmende Wort in deinem Leben?
- Wie wichtig ist dir Einheit als Gemeinde oder in anderen Bereichen?
- Was kennzeichnet Einheit in deinen Augen?
- Wie stark empfindest du die Einheit in unserer Gemeinde?
- Was ist dein Beitrag dazu? Stehst du ihr im Weg oder förderst du sie?
- Was bedeutet es, wenn die Bibel das Fundament unserer Einheit ist?
- Was ist neben der Bibel noch das Fundament unserer Einheit?
- Was ist das Fundament deines persönlichen Lebens?
- Was bringt dein Fundament zum wanken?
- Wie fest lebst du mit Zusagen Gottes in Bibelworten?
- Was befeuert deine Freude am Herrn?
- Wo hast du Gottes Treue in Wüstenzeiten schon erlebt?
- Wie hast du erlebt, dass dich Jesus in schwierigen Zeiten getragen hat?
- Welches sind deine Wüstenerfahrungen?
- Was gibt dir Hoffnung in Zeiten der Krise?
- Von welchem Kapitel in deinem Leben wünschst du dir, dass es mit einem Fest endet?
- Hast du die Einladung von Jesus zum Fest, zu dem Gott alle einlädt schon angenommen?